



her auch zugleich der Umfang, der zum Durchgang der Nervenpaare bestimmt ist, enger werden.

Dieser Unterschied zwischen den Schedeln beiderlei Geschlechter ist so beständig, daß er sogar in Schedeln von gleicher Breite statt hat: ja wenn auch in einem männlichen und weiblichen Kranium die Linie, welche von einem Jochknochen zum andern gezogen wird, gleiche Länge hat, so ist doch die Linie im weiblichen Schedel offenbar kleiner, welcher von einer Spitze des Keilbeins zur andern gezogen wird.

Hiermit stimmt auch die Bemerkung überein, welche ich unten im §. 20 von den kleinern Gesichtsknochen des weiblichen Geschlechts vortragen werde.

§. XVII.

Keilbein.

Hieraus erhellt nun auch, warum die Grundfläche des weiblichen Schedels nach vorne zu zusammengezogener scheint, und die Schlafbeingruben, im Ganzen genommen, tiefer liegen; die großen Flügel des Keilbeins nämlich, sind in weiblichen Schedeln kleiner, als in männ-

